



Quelle: Schneider Architekten

Eine klare Kante, sowohl zur Klapphakenstraße als auch zum Parkplatz in östlicher Richtung: Der neue Kfz-Trakt entsteht als zweispänniger Skelettbau. Architektonisch werden die Linien, Struktur und Materialität der Bestandsgebäude aufgenommen und weitergeführt, sodass sich Neubau und Bestand zu einer Einheit ergänzen.

Neubau greift gesellschaftliche Trends auf

Nachhaltigkeit und Elektromobilität nehmen bei Großprojekt an der Adolf-Kolping-Schule hohen Stellenwert ein

Bagger schaffen Platz für Neues. In zwei Jahren entstehen eine Kfz-Werkstatt und ein Klassentrakt.

VON ANDREAS TIMPHAUS

Lohne. Das Bauschild steht, die Bagger reißen aktuell die alten Gebäude Stück für Stück nieder: An der Lohner Adolf-Kolping-Schule sind die Arbeiten für den Neubau einer Kfz-Werkstatt und die Erweiterung um einen Klassentrakt gestartet. Der Landkreis Vechta als Schulträger investiert 11,35 Millionen Euro.

Architekt Andreas Schneider vom gleichnamigen Büro aus Bremen erläutert, dass ein zweispänniger Skelettbau entlang der Klapphakenstraße entsteht. Linien, Struktur und Materialität des Bestandes werden aufgenommen und weitergeführt. „Alles soll sich zu einer Einheit ergänzen.“ So führe beispielsweise die Klinkerfassade das Thema der

strukturierten Bänder weiter. Der barrierefreie Neubau und der Bestand bilden entlang der Straße sowie ostseitig zum Parkplatz eine klare Kante.

Durch die Anbindung an die bestehende Pausenhalle entsteht ein Foyer, das als Hauptzugang zum Kfz-Trakt dient. Zu den 2016 fertiggestellten Werkstätten erfolgt im ersten Obergeschoss eine Anbindung über eine Glasbrücke. „Wir realisieren etwa 3000 Quadratmeter Nutzfläche“, sagt Schneider.

Der Architekt dankt dem Landkreis – auch für die aus seiner Sicht außerordentlich kurze Planungszeit von etwa einem Jahr. „Das ist in Bremen anders.“ Landrat Herbert Winkel sagt, dass dies ein Vorteil eines verhältnismäßig kleinen Landkreises sei. „Wir sind handlungsfähig und flexibel.“ Laut Schneider seien etwa 80 Prozent der großen Gewerke bereits ausgeschrieben. „Wir liegen im Kostenrahmen.“ Die Bauzeit betrage



Das Bauschild ist rechtzeitig aufgestellt: (von links) Architekt Andreas Schneider, Landrat Herbert Winkel, Leiterin Gebäudewirtschaft Petra Ahlers und Schulleiter Martin kl. Bornhorst. Foto: Timphaus

knapp zwei Jahre. Petra Ahlers, Leiterin Gebäudewirtschaft beim Landkreis, fügt hinzu, dass in den Gesamtkosten auch die komplette Einrichtung inkludiert ist.

Der Neubau ist auf die Bedürfnisse der Berufsschule exakt zugeschnitten, wie Ahlers und Schulleiter Martin kleine Born-

horst unisono betonen. „Wir wollen kein Gebäude errichten, welches nicht zweckmäßig ist“, sagt die Leiterin Gebäudewirtschaft. Dies könne nur durch intensive Gespräche erreicht werden. An die Klassenzimmer sind Differenzierungsräume angegliedert, auf den Fluren gibt es

Lernnischen mit Schließfächern. Dabei wurde mit Blick auf künftige Projekte großzügig kalkuliert. „Wir bauen auf Vorrat“, sagt Ahlers. So würden die Kosten mittelfristig minimiert. Laut kl. Bornhorst ist es indes erfreulich, dass die Berufsschule mehr Struktur gewinne. „So findet zum Beispiel das Berufliche Gymnasium im Neubau ein Zuhause.“

Bei dem Neubau werden gesellschaftliche Entwicklungen aufgegriffen. So nimmt die Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert ein. „Wir arbeiten mit ehrlichen Materialien“, sagt Schneider. Grünbedachung, Photovoltaik, Energiestandard KfW 70 mit Option auf KfW 55: Man wolle mit dem Gebäude ein Zeichen setzen, sagt Winkel. Auch schulisch werde an die Zukunft gedacht, meint kl. Bornhorst. „Wir stellen uns im Kfz-Bereich bei der Elektromobilität wegweisend auf.“ Auch weitere Antriebsformen würden Berücksichtigung finden.